Säufer, Monster, Killer und Clowns

Beim 25. Filmfestival am Wochenende in Wilsdruff erlebt der 17. Streifen des Wilsdruffer Studios CVJM seine Weltpremiere.

Thomas Morgenroth

Ein verdrecktes Subjekt in Unterhemd und verschissenen langen Unterhosen lümmelt in einem zerrupften Sessel, zieht gierig an der Zigarette und trinkt sabbernd Bier aus einer Flasche. „Mein Arzt hat mir schon öfter gesagt, dass ich Depressionen hätte“, nuschelt der Mann ins Zimmer. Durch seine mit Pflaster geklebte Brille stiert er auf den Fernseher, in dem der Horrorthriller „Der Exorzist“ läuft. In Nahaufnahme kotzt das vom Teufel besessene Mädchen dem Priester ins Gesicht.

„Ich halte es nicht aus“, sagt der einsame Zuschauer und schaltet die Glotze ab. Sich am Hintern kratzend, kriecht der Mann unter seine Bettdecke. Da aber beginnt dessen eigene Zombie-Show, live und handfest: Ein gruseliges Monster steigt aus dem Kleiderschrank, fällt über den entsetzten und laut schreienden Verlierer her, würgt ihn bis er röchelt und seine Füße hilflos in der Luft zappeln.

Verfilmter Albtraum

Es ist ein Albtraum, den vier Wilsdruffer Männer 1992 verfilmen. Der 16-Minüter ist der erste Beitrag des Studios CVJM für das 1984 gegründete Filmfestival der Stadt. Camillo Schulz, von Beruf Glasveredler, mimt den verwahrlosten Säufer und später viele schräge Charaktere sehr überzeugend. Er steht für das C in CVJM. Die Abkürzung hat mit dem gleichnamigen Christlichen Verein Junger Männer nur insofern etwas zu tun, als sich die Filmemacher schon seit Jugendtagen durch gemeinsame Aktivitäten in der Kirchgemeinde Wilsdruff kennen.

Jens Jahn, Kfz-Mechaniker mit eigener Werkstatt in Kesselsdorf, er steht für das J, debütiert als Monster, spielt später aber auch mal einen Killer mit Wasserpistole – und einen Kfz-Mechaniker. Der Schmied Vincenz Schmidt, der in Dresden wohnt und in der Metallrestaurierung arbeitet, bedient bis heute die Kamera; er ist das V. Das M steuert ursprünglich Jens Meyer bei, später dann Mathias Schmidt, Vincenzs Bruder, der in Dresden ein Fotogeschäft betreibt.

Seit ihrem ersten Festivalbeitrag gehören die jährlichen Produktionen des Studios CVJM zu den Höhepunkten der zweitägigen Veranstaltung an jedem ersten Maiwochenende. Am Sonnabend feiert im Gewerbehof Ruppert ihr 17. Streifen in der stets nach Farbe riechenden Werkhalle seine Welturaufführung. Erst vergangenen Donnerstag drehte das Team auf der stillgelegten B 173 in Zöllmen die Schlussszene für den Film „La Strassa“, eine Hommage an Federico Fellini.

Beleuchtet von einer milden Abendsonne, wird ein Tramper mit Rucksack und Stirnband (Camillo Schulz, 45) von zwei Clowns (Jens Jahn, 43, und Sohn Max, 7) gekidnappt und in einen bunten Zirkuswagen verfrachtet. „Action!“, sagt Vincenz Schmidt (44) und nimmt das turbulente Geschehen mit einer schon etwas betagten Kamera auf, die so klein ist, dass er sie gut in der Jackentasche verstauen könnte. Externes Mikrofon und Beleuchtung? Fehlanzeige. Die Maske übernimmt Jahns Frau Kathrin. Kostüm und Fahrzeug, das Jahn Minuten vor dem Dreh in seiner Werkstatt noch einem Ölwechsel unterzog, stellt Frederico Bombastico vom gleichnamigen Wanderzirkus zur Verfügung. Regie führen alle.

Die archaische Herangehensweise ohne viel Schnickschnack hält die Kosten niedrig und führt zu sehr ursprünglichen und damit überzeugenden Ergebnissen. Selbst Profis sehen das so: „Der Zauberlehrling“, nach einer Ballade von Goethe, belegte 1999 beim Bundeswettbewerb der Amateurfilmer im Genre Spielfilm den zweiten Platz. „Der Dreh war ziemlich schwierig“, erinnert sich Schulz. „Keiner wollte seine Wohnung unter Wasser setzen.“ Die nassen Szenen entstanden schließlich im überschwemmten Keller seiner Schwiegermutter.

Ein Tramper (Camillo Schulz) wird von zwei Clowns (Jens, im Bild links beim Schminken, und Max Jahn) in einem Zirkuswagen entführt. Vergangenen Donnerstag drehte das Wilsdruffer Studio CVJM in Zöllmen bei Kesselsdorf die letzte Szene für den Film „La Strassa“. Fotos: Thomas Morgenroth

Vincenz Schmidt ist der Kameramann, der den Tramper (Camillo Schulz) interviewt. Als Mikroersatz dient ein Plüschschaf, das Kathrin Jahn hält.

Die vier Freizeitfilmer, die frühestens nach Fasching über erste Ideen für den neuen Festivalbeitrag sprechen, lassen sich nicht allein von Dichtern anregen, sondern auch von Hollywoodfilmen. James Bond etwa wird 1998 in „Zeit der Bohnen“ verewigt und aus „Es war einmal in Amerika“ macht CVJM „Es war einmal in Amerwitz“ (1994). „Der zweifelhafte Gast“ (2001) hingegen basiert auf einem düsteren Comic von Edward Gorey und „Zugroulette“ (2000) auf einem Lied des Duos Sonnenschirm.

„Die Bicapitalen“ (1995), eine hanebüchene Terroristen-Story, ist mit 47 Minuten ihr längster Film. Mit einem Gastauftritt von echten Polizisten, die ein besorgter Nachbar alarmierte, weil er eine Schießerei beobachtet zu haben glaubte. Eine der besten CVJM-Geschichten ist die um eine adoptierte Litfasssäule „Vater, Mutter, Punkt, Punkt, Punkt“ von 2004. Zum Klassiker indes geriet „Yellow Water“, der zweite Film, ein Klamaukstück um einen Säufer (grandios: Camillo Schulz) der dringend mal muss, aber alle Örtlichkeiten besetzt vorfindet. Unter anderem mit einem leblosen Fixer, dem die Spritze noch im Arm steckt. Diesen spielt Gerd Reiß, genannt Reißl, dem im Grunde die Stadt Wilsdruff dieses feine Festival verdankt.

Quietschtiere als Preise

Als auf seiner Geburtstagsfeier vor 24 Jahren einige gelangweilte Gäste einen Türrahmen demolieren, sagt Reißl den entscheidenden Satz: „Bringt doch lieber eure Filme mit.“ Das Festival ist geboren und wird seitdem Jahr um Jahr von Gerd Reiß eröffnet, der sich auch selbst mit eigenen Beiträgen beteiligt. Es ist ein Wettbewerb mit hohem Spaßfaktor, der keine Verlierer kennt: Jeder Film wird mit einem Gummiquietschtier prämiert. Mindestens sechs neue Streifen werden am Sonnabend gezeigt, weiß Andreas Däßler, der mit seinem Schwager Matthias Schlönvogt das Festival federführend mit dem Verein „rock & more“ veranstaltet. Däßler zeigt diesmal ausnahmsweise keine neue Produktion: „Dafür spiele ich in dem Film meiner Kinder mit.“

Am Freitag gibt es wie jedes Jahr eine Retrospektive. Das 25. Festival wäre ein guter Anlass, mal wieder das Erstlingswerk von CVJM aufzuführen, mit Depression und Monster – und ohne Todesfolge übrigens. Der schaurige Klassiker heißt „Die Feuerwehr empfiehlt“. Es ist eine Warnung vor dem Rauchen im Bett.

25. Filmfestival Wilsdruff

■ **Geschichte:** Das Filmfestival, bei dem vor allem Kurzfilme von Amateuren, aber hin und wieder auch professionelle Streifen gezeigt werden, entstand 1984 aus einer Partylaune heraus. Mehrere Wilsdruffer Studios produzieren seitdem speziell für das Festival neue Filme, außerdem steuern Filmemacher vor allem aus Sachsen, aber auch Berlin Beiträge bei. Das Festival in Regie des örtlichen Vereins „rock & more“ findet jedes Jahr am ersten Maiwochenende statt, wobei am Freitag ältere Filme gezeigt werden und am Sonnabend neue. 2004 war das Festival selbst Gegenstand eines Filmes von Thomas Eichberg und Holger Metzner.

■ **Termine:** Das 25. Festival findet am 2. und 3. Mai im Gewerbehof Ruppert, Landbergweg, statt. Beginn ist jeweils 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Der Verein sorgt für Verköstigung, am Sonnabend ist ein Lagerfeuer geplant. (SZ/th)

www.rockandmore.de

Aus Kindern werden Leute

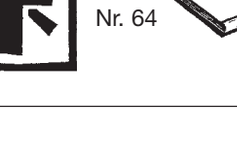
Jugendweihe, Konfirmation oder Erstkommunion sind Feste, bei denen Ihre „Kleinen“ im Mittelpunkt stehen. Eine Anzeige in der Sächsischen Zeitung gibt Ihren Glückwünschen und Danksagungen den passenden Rahmen. Gibt es eine bessere Möglichkeit einem großen Personenkreis mitzuteilen, was dieses Ereignis für Ihre Familie bedeutet?

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Schritt 1: Wählen Sie hier das Format, das Ihre Anzeige haben soll.

Alles Gute zur Jugendweihe
wünschen wir unserem
Maximilian

Oma Helga & Opa Jörg
45 x 50

Herzlichen Dank
sagen möchte ich allen, die mir den Tag meiner Konfirmation zu einem einmaligen Erlebnis werden ließen.
Für die überbrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich, auch im Namen meiner Eltern.

Oskar Kunze
92 x 50

Schritt 2: Wählen Sie hier einen Rahmen aus.

Nr. 1 Nr. 8 Nr. 4 Nr. 5 Nr. 6

Schritt 3: Wählen Sie hier das passende Symbol zu Ihrer Anzeige.

Nr. 57 Nr. 59 Nr. 67 Nr. 63 Nr. 27
Nr. 55 Nr. 62 Nr. 70 Nr. 69 Nr. 64

Großer Auftritt für Ihre „Kleinen“

Bitte ankreuzen:

Anlass Jugendweihe ☐ Konfirmation ☐ Erstkommunion ☐

Format 45 x 50 (20 €) ☐ 92 x 50 (40 €) ☐ 139 x 70 (80 €) ☐

Rahmen Nr. ☐

Symbol Nr. ☐

Text (Beachten Sie bitte die vorgesehene Zeichenmenge für das jeweilige Format.)

Ca.-Textmenge bei 20 €
Ca.-Textmenge bei 40 €
Ca.-Textmenge bei 80 €

In welcher Ausgabe soll Ihre Anzeige erscheinen?

Ihr Wunschtermin? (außer Sonn- und Feiertag) 8 5 1

Der Coupon muss 2 Tage vor Ihrem Wunschtermin, 12⁰⁰ Uhr, bei uns vorliegen.

Name, Vorname — SZ-Card-Nr.

Straße, Hausnummer — Bankleitzahl

Telefon — Kontonummer (keine Sparkonten)

PLZ/Ort — Bank / Sparkasse

Datum — Unterschrift des Kontoinhabers

25% Rabatt mit der SZ-Card

Einfach Coupon ausfüllen, ausschneiden und in einem SZ-Treffpunkt abgeben oder einsenden an: Sächsische Zeitung, Familienanzeigen, 01055 Dresden.
Bei Zusendung des Coupons Zahlung nur per Bankeinzug möglich.

Sächsische Zeitung